

Wöchentlich 70 Pf. einschließlich aller Steuern. Die Abnahme des Heftes kostet 15 Pf. ...

Gegründet 1877.



Ein halbes Blatt über deren Namen 50 Pf. Die Restsumme ober ...

Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 109 Druck und Verlag in Altensteig. Dienstag den 11. Mai. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Die bisherigen Leistungen an den Feind.

Die Vertreter, die Deutschland nach Spa schicken wird, um die angeblichen Vertragsverletzungen zu rechtfertigen ...

Nach dem Friedensvertrag ist Deutschland bekantlich aufgelegt, bis zum 1. Mai 1921 die Summe von 20 Milliarden Goldmark zu zahlen ...

Als erster Stelle sind als eine Deutschland gutschreibende Leistung zu nennen die Saargruben, deren Wert nach sachverständigem Urteil des preussischen Handelsministeriums mit einer Milliarde nicht zu hoch angelegt ist.

Es folgen das Reichs- und Staatseigentum in den abgetretenen Gebieten, das einen Wert von fast sieben Milliarden darstellt ...

Danach sind in Ansatz zu bringen die bisher tatsächlich geleisteten Wiedergutmachungen gemäß Artikel 236 des Friedensvertrags ...

Für die deutsche Handelsflotte wird ein Wert von rund achtviertel Milliarden in Ansatz zu bringen sein.

Ein weiterer Posten wird dargestellt durch die in Frankreich und Belgien gebliebenen Rüchlaggüter, die die militärischen Depots und die Gegenstände nicht militärischen Natur umfassen ...

Eine ebenfalls auf die Wiedergutmachung unbedingt zugurechnende Leistung stellt dann die Auflösung der deutschen Unternehmungen im Ausland dar ...

Einen besonderen Posten stellen schließlich die Staatsschulden Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei bei Deutschland dar ...

Es kommen weiter in Frage die Zölle und Steuern in den besetzten Gebieten, die die Entente zurzeit für sich einbehält ...

In diese Zusammensetzung ist noch eine ganze Reihe von Einzelposten nicht aufgenommen; so z. B. die Anteile, die die abgetretenen Gebiete von der Vorkriegsschuld des Reichs zu übernehmen verpflichtet sind ...

Zu diesen Leistungen kommt aber noch etwas anderes hinzu, was nicht übersehen werden darf, und worüber bei den Verhandlungen mit den Vertretern der Alliierten

Arbeit geschaffen werden muß, hienichtlich in dem Sinne, daß diese unerträgliche Sonderbelastung Deutschlands beseitigt wird. Es handelt sich um die Aufwendungen für die Besetzungstruppen und für die verschiedenen interalliierten Kommissionen ...

Es ist selbstverständlich, daß Deutschland versuchen wird, zu erwirken, daß ihm diese gewaltigen Aufwendungen bei der Wiedergutmachung in Anrechnung gebracht werden.

Die Versicherungsgrenze.

Die Versicherungsgrenze in der Krankenversicherung ist, wie berichtet, durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 30. April endgültig auf 15 000 Mark festgelegt worden.

In dem ersten Teil der neuen Verordnung wird ferner die Heraussetzung des Grundlohns neu geregelt. Der Par. 180 der Reichsversicherungsgesetzgebung erhält danach folgende Fassung: „Die baren Leistungen der Kassen werden nach einem Grundlohn bemessen.“

Vorschrift über die Vergebung des Grundlohns, die in der neuen Verordnung vier Paragraphen umfassen, treten am Tage der Verkündung mit Wirkung vom 7. April 1920 in Kraft.

Das Wetterleuchten des künftigen Weltkriegs.

Der „New York American“ schreibt in einem Leitartikel über die Konferenz in San Remo: Die großen Schachzüge Englands lassen erkennen, daß es beabsichtigt, durch sein Bündnis mit Japan eine Welt Herrschaft aufzurichten ...

Neues vom Tage.

Ein „Versehen“ des Kapitän Erhardt.

Berlin, 10. Mai. Frau Stan Hardinge, die Korrespondentin der „Daily News“, hat den Kapitän Erhardt im Ministerlager interviewt. Sie berichtet, der Kapitän habe auf ihre Frage, welcher Ursache das Nihilieren des Kapp-Putsch zuguschreiben sei, geantwortet: „Nicht dem Generalstreik, sondern den Ränken jüdischer Unterstaatssekretäre ...“

Männung des Ruhrgebiets.

Münster, 10. Mai. Das Reichswehrkommando gab Befehl, alle Verbände im Ruhrgebiet bis 14. Mai in ihre Garnisonen zurückzuführen.

Lohnbewegung.

Berlin, 10. Mai. In einer Sitzung der revolutionären Betriebsräte wurde mitgeteilt, daß seit dem 15. April 10 000 Arbeiter in Berlin entlassen worden seien.

Altensteiner Verräter?

Berlin, 10. Mai. Das „Altensteiner Volksblatt“ behauptet die seit kurzem unter der Altensteiner Arbeiterkassa umlaufenden Gerüchte, daß sechs Führer der unabhängigen sozialdemokratischen Partei auf Veranlassung der politischen Propagandazentrale in Altenstein nach Warschau reisen, um dort Abmachungen mit den Polen über die Stellungnahme der unabhängigen Sozialdemokraten bei der Abstimmung zu treffen.



**Der dänische Appetit wächst.**  
Berlin, 10. Mai. Eine Kopenhagener Drahtmeldung der „Deutschen Allgem. Zeitung“ gibt eine Unterredung des dänischen Staatsministers Reegaard mit einem Vertreter von „Dagens Nyheder“ in Stockholm wieder, in der der Minister erklärte, die für die Dänen „unter so ungünstigen Umständen, unter starkem Druck und unverständlichen Wahlbestimmungen“ abgehaltene Volksabstimmung in Schleswig könne nicht als endgültig gelten. — Die deutsche Reichsregierung hatte der dänischen Regierung einen Vorschlag unterbreitet, einen Gegenseitigkeitsvertrag über den Schutz der Minderheiten in Schleswig abzuschließen. Dieser deutsche Vorschlag ist von der neuen dänischen Regierung scharf abgelehnt worden.

**Katholikentag in Köln.**  
Köln, 10. Mai. Der gefeierte Katholikentag wurde durch den Oberlandesgerichtspräsidenten Staatssekretär a. D. Franken-Köln eröffnet. Erzbischof Dr. Schulte begrüßte die Teilnehmer und forderte zum Kampf gegen Unglaube und Materialismus auf. Nach einem Vortrag von über 30000 Personen durch die Stadt folgten in 14 Sälen Versammlungen, in denen die Erhaltung der Konfessionsschule verlangt wurde.

**Renner geht nach Belgrad.**  
Berlin, 10. Mai. In serbischen politischen Kreisen verlautet, der österreichische Staatsminister Dr. Renner werde demnächst nach Belgrad reisen. Auf der Rückreise werde er auch Agram und Saisbad besuchen.

**Die polnische Flotte.**  
Berlin, 10. Mai. 2000 polnische Marineleute fahren nach Pola, um von dem ehemaligen K. und K. Kriegshafen aus der österreichischen Erbschaft die polnische Kriegsflotte, bestehend aus mehreren Kreuzern, Zerstörern und Torpedobooten, zu holen.

**Ausdehnung des Streiks in Frankreich.**  
Paris, 10. Mai. Der Allgemeine Arbeiterverband (Confederation generale du Travail) hat beschlossen, den Streik auf die Bau-, Metall- und Transportarbeiter auszuweiten, da die Regierung sich geweigert habe, die Arbeiterforderungen, vor allem den achtstündigen Arbeitstag in Erwägung zu ziehen.

**Die Konferenz in Spa.**  
London, 10. Mai. Die französischen Finanz-Sachverständigen zur Besprechung für die Verhandlungen in Spa sind am 8. Mai in London eingetroffen. — Der frühere englische Finanzminister erklärte einem Vertreter des „Morning Post“, seiner Ansicht nach müsse jetzt eine bestimmte Summe der Entschädigung festgesetzt werden. Es sei aber unklar, von Deutschland eine Summe zu verlangen, die es nicht bezahlen könne.

**Paris, 10. Mai.** Der Londoner „Times“-Vertreter meldet, die liberale Koalition werde eine neue Partei unter dem Namen „Nationalliberale Partei“ bilden, die Lloyd George zu ihrem Führer erklären werde.

**Spanische Ansprüche.**  
Paris, 10. Mai. Laut Meldung aus Madrid werden 12 spanische Schiffahrtsgesellschaften bei der Wiedergutmachungskommission wegen der von den deutschen Unterseebooten versenkten spanischen Schiffe Entschädigungsforderungen einreichen.

**Der Islam in Bewegung.**  
London, 10. Mai. Die Abordnung der indischen Muhammedaner, die in England wegen der Bedrückung der Türken vorstellig wurde, erklärte in der muhammedanischen Vereinigung in Cambridge, die Engländer haben versprochen, die Heiligen Stätten in Palästina nicht

anzugreifen, das Wort sei aber nicht gehalten worden. Der Islam sei ausgerufen, das indische Volk wolle nicht länger in der Sklaverei Englands bleiben.

Der Vizekönig von Indien warnte die englische Regierung vor der Bewegung in Indien. Tausende junger Muhammedaner gehen nach Meinasien und Afghanistan, um mit den Türken und Bolschevicen gegen England zu kämpfen.

„Weekly Dispatch“ meldet aus Konstantinopel, der Sultan, der Kronprinz und die türkische Regierung wollen zurücktreten, wenn der Türkei im Friedensvertrag Thraxien und Smyrna genommen werden.

**Unterdrückung der deutschen Luftschiffahrt.**  
Paris, 10. Mai. Dem Londoner Korrespondenten des „New-York Herald“ wurde von einer maßgebenden englischen Persönlichkeit versichert, daß die deutsche Luftschiffahrt in wenigen Wochen zu bestehen aufhören werde, weil Deutschland im Besitz einer Luftflotte eine ständige Gefahr für Europa bilde. Deutschland soll die Erzeugung von Luftfahrzeugen in Zukunft nicht gestattet werden. Nach dem Waffenstillstand habe Deutschland einen großen Zeppelin „Die Nordsee“ fertiggestellt, dessen Ablieferung die Alliierten jetzt fordern werden.

Dem Land, dessen großer Sohn durch seine geniale Erfindung die Luftschiffahrt geschaffen, soll sie vom Feindeshand verboten werden. Wie gut, daß es dem Grafen Zeppelin erspart geblieben ist, diese Schmach zu erleben!

**Kredit für China.**  
Tokio, 10. Mai. (Havas.) Zwischen Frankreich, Japan, Großbritannien und den Vereinigten Staaten ist ein Abkommen über die Gründung einer Bankvereinigung zur Kreditgewährung an China abgeschlossen worden.

**Der Aufstand in Mexiko.**  
El Paso, 10. Mai. Der Kommandant der mexikanischen Bundesstruppen General Margus Carcamason meldet, daß vor seinem Wegzug von Mexiko die im Militärgefängnis von Santiago untergebrachten politischen Gefangenen massenweise niedergemetzelt wurden. Unter den Getöteten sollen sich 15 Generale befinden.

**Die Konferenz in Spa.**  
Paris, 10. Mai. Nach dem „Matin“ ist Millerand eingeladen worden, nach London zu kommen, um das Programm für Spa festzusetzen. „Petit Journal“ meldet aus London, in London wünsche man die Zusammenkunft Lloyd Georges und Millerands zu verhindern. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen werden am 16. oder 17. Mai beginnen.

**Rom, 10. Mai.** Bei Besprechung von Anträgen über die auswärtige Politik sagte Ministerpräsident Ritti in der Kammer, der Konferenz von Spa komme große politische Bedeutung zu. Die Alliierten werden dort zu prüfen haben, welche von Deutschland übernommenen Verpflichtungen ansrecht erhalten werden sollen. Im Bezug auf die Wiedergutmachungen werde man Deutschland Gelegenheit geben, eine runde Summe zu nennen, die mit Unparteilichkeit geprüft werden solle. Dem deutschen Verlangen auf Belassung von Geschäften und Klagen werde die Alliierten aber nicht entsprechen können. Dagegen würden alle deutschen Wünsche zur Behebung seiner Produktion wohlwollend und eingehend geprüft werden, denn ganz Europa habe ein Interesse daran, daß Deutschland wirtschaftlich sich wieder erhole.

**Verhängnisvoller Kriegsschiff.**  
Paris, 10. Mai. Wie der „Petit Parisien“ aus Cherbourg mitteilt, ist der abgelieferte deutsche Panzerkreuzer „Thüringen“ beschädigt. Es dringen täglich etwa 70 Tonnen Wasser ein, weshalb Pumpen in Tätigkeit gesetzt werden mußten.

## Vermischtes.

**Brot- und Zeitzerte im alten Rom.** Wenn man glaubt, daß die Lebensmittellagen eine Errungenschaft des Weltkriegs sind, so irrt man sich. Bereits im alten Rom, sogar vor Christi Geburt, kannte man ihre Verwendung. Tiberius Gracchus schuf ein Korngesetz, das den Staat verpflichtete, jedem „empfangsberechtigten“ Bürger Getreide zu einem festen Preis zu geben und zwar monatlich fünf Scheffel, das sind 43,75 Liter, den „Modius“ — 8,75 Liter zu  $6\frac{1}{2}$  Äs — 60 Pfennig. Caesar hat 320 000 „empfangsberechtigte“ Bürger vorgewunden; er verminderte ihre Zahl auf 150 000; Augustus erhöhte sie auf 300 000. 19 Millionen Mark nach dem heutigen Gelde mußte der Staat jährlich für ihre Versorgung ausgeben. Jeder empfangsberechtigte Bürger bekam eine Bronzemarke und außerdem zur Kontrolle bei der Abholung eine Marke aus Blei, auf die er das Korn erhielt: diese Marken entsprechen also ziemlich genau unserer heutigen Brotmarke, zumal unter Kaiser Aurelianus, der die Kornverteilung in eine solche von Brot umwandelte. Auch die Zeitzerte kannte man: Kaiser Severus gliederte an die Ausgabe von Korn noch eine Geldverteilung, die auch mittels Lebensmittelmarken handhabt wurde. Daraus geht hervor, daß unsere modernen Maßnahmen häufig durchaus nicht neu sind, sondern auf uralte Einrichtungen zurückweisen.

Mulay Abd el Hannu, der jetzige Sultan von Marokko, lebt jetzt, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Madrid geschrieben wird, in ziemlich bescheidenen Verhältnissen in Madrid. Er wurde von Frankreich zur Abdankung zugunsten seines Bruders gezwungen und lebte dann zunächst in Tanger. Da er aber ein Deutschenfreund ist, machten ihm die Alliierten nach Ausbruch des Kriegs das Leben unmöglich und er begab sich nach Madrid, ließ aber seine Familie in Tanger zurück, da die religiösen Anschauungen der Marokkaner den Fremden verbieten, fremde Erde zu betreten. Anfangs konnte er seiner Familie monatlich 20 000 Franken anweisen, aber allmählich

schwanden die Mittel dahin, Mulay mußte Darlehen aufnehmen und die Familie kam in wirkliche Not, bis der Bruder Mulay, der jetzige Sultan von Frankreichs Gnade, die Familie zu sich nach Rabat kommen ließ. Mulay ist gendigt, alle seine Besitztümer, Tempel, Korbarbeiten usw. zu verkaufen und sich in Madrid bescheiden einzumieten, nachdem auch sein dortiges Haus verkauft war. Seine Besitzungen in Marokko sind beschlagnahmt und versteigert worden. Die französische Regierung bot Mulay jährliche Eintünfte von über 30 Millionen Franken, wenn er auf dem Thron bleibe und Frankreichs Oberhoheit anerkenne. Mulay lehnte, wie er einem Madrider Zeitungsmann mitteilt, das Angebot ab, da er seine Pflicht und Ehre nicht verkaufen wolle. Im vorigen Sommer wurde Mulay nach Paris gelockt, er ging aber, wie er sagte, nicht in die Falle. Jetzt schneide man ihm alle zum Leben notwendigen Mittel ab. — Der Bericht in der Zeitung „A B C“ hat in Spanien lebhaftes Interesse für den früheren Sultan gewekt. Aus allen Teilen des Landes erhielt er Begrüßungstelegramme und großmütige Anerbietungen.

**Elektrizität und Pflanzenwachstum.** Ingenieur Walter Freund berichtet in der „Haustechnischen Rundschau“ über die in der staatlichen Gärtnereianstalt Berlin-Tempelhof gemachten Versuche, daß Pflanzenwachstum durch elektrische Belichtung zu beschleunigen. Die Ergebnisse sind überraschend. Der Versuch wurde in der Weise gemacht, daß die eine Hälfte des Treibhauses durch Neonlampen künstlich beleuchtet wurde, während die andere Hälfte durch einen Vorhang von der ersten getrennt und nur der normalen natürlichen Belichtung ausgesetzt war. Dabei wurde die künstliche Belichtung nur als Zusatzbeleuchtung an trübigen Tagen und während der Nacht angewendet, ohne daß die sonst übliche Beleuchtung der Pflanzen durch Sonnenlicht irgendwie vermindert wurde. Das Ergebnis war, daß die künstlich beleuchtete Hälfte des Treibhauses 500 Stck Gurken mit einem Gesamtgewicht von 277,53 Kilo erbrachte, die nur

**Die Sinn-Feiner.**  
London, 10. Mai. Neuter meldet, etwa 100 bewaffnete Sinn-Feiner haben die Polizeistation in Clapham in die Luft gesprengt. Drei Nachbarhäuser gingen in Flammen auf.

**Krieg im Osten.**  
Peking, 10. Mai. (Neuter.) Nach einer halbamtlichen Meldung aus Charbin wurden in den letzten Tagen von Japan insgesamt 9 Wagenladungen mit Gewehren und 8 Wagenladungen Munition nach Charbin in Richtung nach Sibirien befristet. Die 5., 13. und die 14. japanische Division sei in Zivilkleidung nach Sibirien abgegangen.

**Paris, 10. Mai.** Havas berichtet aus Konstantinopel, daß die nationalistischen Truppen ihren Vormarsch auf Bihra mit Verstärkungen fortsetzen. Sie besetzten Aysagi und bedrohen jetzt die Darbanelliehafen, sowie Tshanak, wo englische Truppen liegen. Ferner besetzten sie Banderma, wo sie eine Batterie schwerer Geschütze eingebaut haben wollen.

**Der Aufstand in Mexiko.**  
Washington, 10. Mai. 1200 Serfoladaten in Philadelphia erhielten den Befehl, nach Key West (Kriegshafen auf einer Insel südlich von Florida) abzugehen, um nötigenfalls amerikanische Bürger in Mexiko zu schützen.

## Aus Stadt und Land.

Monteclair, 11. Mai 1920.

**Zur Lage der Sägewerksindustrie.** Der Gesamtverband des Vereins von Holzindustriellen Süddeutschlands in Beziehung mit den führenden Kreisen aller seiner Zweigvereine und mit zahlreichen sonstigen Vertretern der württ., badischen, sächsischen, hohenzollernschen Sägewerksindustrie und des Holzhandels dieser Gebiete sowie derelben Wirtschaftswissenschaftlichen und der angeschlossenen besichtigten Gebiete, die am 6. Mai in Stuttgart verammelt waren, haben dem Reichsmittel für Erziehung und Landwirtschaft, Dr. Preis in Berlin, nach eingehender Besprechung durch Lehrgang die einstimmige Meinung zum Ausdruck gebracht, daß Holzindustrie und Holzhandel Süddeutschlands vor einer Katastrophe stehen und den größten Teil ihrer Arbeiter entlassen müssen, wenn nicht alsbald, abgesehen von einem angedachten Saarkongress, ein spezielles Kontraktprogramm von mindestens 200 000 Kubikmetern für das abgetretene Holz Schlesien und das aus dem deutschen Zollgebiet an geschlossene Preussisch-Pommern die süddeutschen Staaten freigegeben wird, was dem Friedensverstand nach diesem für Süddeutschland unentbehrlichen Absatzgebieten entspricht.

**Die Wetterheiligen.** Vom 12. bis 15. Mai sind wieder kritische Tage. Pantraz, Servaz, Bonifaz und Sophie sind beim Landmann gefürchtete Kalendertage. Hoffentlich machen sie es gnädig.

**Gesundheitsrat.** Im vorigen Jahr wurde in Baden die Anregung zu einem „Gesundheitsparlament“ gegeben, in dem alle Vereinigungen, die der Gesundheitspflege dienen, zusammengefaßt werden sollten. Der Plan ließ sich zunächst nicht weiter verfolgen. Da nun aber in Württemberg ein Landesgesundheitsrat ins Leben gerufen werden soll, der im wesentlichen die gleichen Aufgaben haben würde, wie das Gesundheitsparlament, so ist die Frage erneut behandelt worden. Das bad. Arbeitsministerium wird einen Gesundheitsbeirat berufen, der sich in der gedachten Richtung entwickeln dürfte.

**Fremdenverkehr.** Durch eine Verfügung des württ. Ernährungsministeriums wird auch für einen Kurzaufenthalt von mehr als drei Ueberrachungen die Ichrück-

dem Tageslicht ausgetrocknete Hälste dagegen nur 370 Gurken im Gewicht von 186,60 Kilo. Ähnliche Ergebnisse wurden mit Tomaten erzielt: einem Ertrag von 95,95 Kilo auf der beleuchteten Seite des Treibhauses steht ein solcher von 69,20 Kilo auf der anderen Seite gegenüber. In diesen Versuchen, des elektrischen Lichts als wachstumsförderndes Mittel zu bedienen, kommen dann andere, die eine direkte Einwirkung des elektrischen Stroms auf die Pflanzen zum Ziele haben. Daß Bestrahlung mit hochgepanntem Gleichstrom die Entwicklung der Feldfrüchte beschleunigt, wußte man schon früher; die Lebensmittel unserer Zeit aber treibt förmlich dazu, sich dieses Mittels ausgiebiger zu bedienen, als man es früher für nötig hielt, und es ist bezeichnend, daß während des Krieges besonders in England zahlreiche dahingehende Versuche mit durchgehendem gutem Erfolg angestellt worden sind. Bei Weizen, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Kumpelrüben, Tomaten, Erdbeeren hat sich das Verfahren sehr gut bewährt. Die elektrisch bestrahlten Pflanzen gedeihen durchweg höher und kräftiger als die unbeleuchteten.

**Das Moratorium der Moral.** Der Volkswirtschaftler Dr. Jöhlinger, der auch unter den Kandidaten für das Reichsinnenministerium genannt wurde, richtet in der „D. Allg. Ztg.“ eine Mahnung an die deutschen Handelskammern, sie möchten für die Aufrechterhaltung der kaufmännischen Moral sorgen. Die sogenannten Papierverkäufe und die vielgebrauchte Verkaufsmittel „freibleibend“ (die es gestattet, den Verkaufspreis höher anzusetzen als das Angebot), tragen dazu bei, die Achtung vor den Geschäftsteilnehmern in Deutschland auf dem Weltmarkt herabzusetzen. Während des Kriegs sei der deutsche Geschäftsmann ohne Zahlungsaussetzung (Moratorium) ausgenommen; wir sollten uns nicht nachsagen lassen, daß wir nach dem Krieg ein Moratorium der Moral eingeführt haben.



# Ämtliche Bekanntmachungen.

## Fleischpreise.

Saut Erlass der Fleischversorgungsstelle Stuttgart Nr. 3448 vom 20. April werden mit sofortiger Wirkung die Fleischpreise wie folgt festgesetzt:

Rindfleisch	per Pfund	Mk. 4.—
Kalbfleisch	per Pfund	Mk. 3.90
Blutwurst (Blanse abgebunden)	per Pfund	Mk. 1.40
Leberwurst	per Pfund	Mk. 2.45
Schwartenmagen rot	per Pfund	Mk. 2.85
Schwartenmagen weiß	per Pfund	Mk. 2.85
Schinkenwurst angeraucht	per Pfund	Mk. 4.50
Streichleberwurst soßen. Berliner oder Frankfurter Leberwurst	per Pfund	Mk. 5.20
Schinkenwurst hartgeraucht	per Pfund	Mk. 6.20

Nagold, den 10. Mai 1920. Oberamt: Müng.

## Betreff: Fleischkonserven

In der Woche vom 10. bis 15. Mai wird an Stelle von Frischfleisch Konservenfleisch abgegeben. Es entfallen auf den Kopf der Fleischversorgungsberechtigten Bevölkerung bei Abgabe mit Dose 150 Gramm, bei Abgabe ohne Dose (also im Anschnitt) 120 Gramm. Der Verkaufspreis beträgt:

Fleischkonserven	per Dose	Mk. 9.20	im Anschnitt	per Kilo	Mk. 10.80
Leber- u. Blutwurst im Speck	per Pfund	Mk. 7.—	per Pfund		Mk. 8.20
Blutwurst	per Pfund	Mk. 5.95	per Pfund		Mk. 7.—

Diese Konserven werden wie das Frischfleisch den Regieremeistern zugewiesen und nur gegen Fleischmarken abgegeben.

Nagold, den 10. Mai 1920. Oberamt: Müng.

## Bekanntmachung betr. die Anmeldung von Ansprüchen auf Vergütung von Kriegsteilungen.

Auf Grund des § 22 des Gesetzes über die Kriegsteilungen vom 13. Juni 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 129) werden die nach Maßgabe dieses Gesetzes zu Kriegsteilungen in Anspruch Genommenen aufgefordert, ihre Ansprüche auf Vergütung alsbald anzumelden, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Es sind anzumelden die Ansprüche

- für Leistungen nach § 3 Ziff. 1 bis 5 und § 22 des Gesetzes bei dem Oberamt,
- für Leistungen nach § 28 des Gesetzes bei der Eisenbahnabteilung des Deeresabwicklungshauptamts in Berlin,
- für Leistungen nach § 3 Ziffer 6 und § 26 des Gesetzes bei dem Deeresabwicklungsamt Württemberg in Stuttgart.

Die Anmeldungen müssen binnen einer mit dem Tage der Ausgabe dieses Blattes beginnenden Ausschlußfrist von 1 Jahr 3 Monaten bei den unter a bis c bezeichneten Behörden vorliegen. Die von den Gemeinden in Anspruch Genommenen haben ihre Ansprüche bei diesen Gemeinden innerhalb einer mit dem Tage der Ausgabe dieses Blattes beginnenden Ausschlußfrist von einem Jahre anzubringen.

Mit dem Ablauf der vorgenannten Ausschlußfristen erlöschen die nicht angemeldeten Ansprüche.

Nagold, den 8. Mai 1920. Oberamt: Müng.

## Die Sparkasse Altensteig

E. G. m. b. H.

gegründet im Dezember 1886

Telefon Nr. 58 — Postcheckkonto Stuttgart Nr. 3695 — Kassensitz im Rathaus —

nimmt entgegen: Geldebeiträge von 1 Mk. bis 20 000 Mk. von Jedermann, verzinst dieselben sofort mit 4% und verzichtet bei Rückzahlungen in der Regel auf Einhaltung einer Kündigungsfrist;

leiht aus: jede gewünschte Summe gegen doppelte Hypothekensicherheit auf Gebäude und Güter bei mäßigem Zinsfuß und beliebiger Heimzahlungsweise.

Die Kassenverwaltung.

## Schmiede-Innung Nagold.

In der letzten Vollerfassung am 9. ds. wurde einstimmig beschlossen, wegen andauerndem Kohlenmangel vom 15. ds. Mits. ab sämtliche Schmiedebetriebe so lange

**zu schließen**

bis eine genügende Kohlenbelieferung erfolgt ist.

Sämtliche Schmiede im Bezirk, auch diejenigen, die bei der Versammlung nicht anwesend waren, haben sich diesem Beschluß bei Vermeldung hoher Strafe zu fügen.

Nagold, den 10. Mai 1920.

Der Obermeister: Theurer.

Mittwoch Vormittag von 9 Uhr ab bringe ich im Stütz in Altensteig einen Transport Oberländ. er

## Milch- u. Läufer-schweine

zum Verkauf.

Schnierle, Garrweiler.

Altensteig-Stadt.

Gegen

## Lebensmittelmarke 39

werden am Mittwoch, den 12. Mai d. J. bei

Beck, Würster und Rau  
250 Gr. Haferkloven zu  
1,80 Mk. pro Pfund und  
125 Gr. Feigwaren zu 2 Mk.  
pro Pfund abgegeben.

Den 11. Mai 1920.

Stadtchultheißenamt.

## Achtung

### Walдарbeiter!

Mittwoch, den 12. Mai abends 8 Uhr findet im Gasthaus z. Sonne in Hünfäbronn, Donnerstag, den 13. Mai mittags 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Schwanen“ in Altensteig

## Öffentliche Walдарbeiter-Versammlungen

statt. Hierzu laden wir die gesamten Walдарbeiter ein.

Die Bezirksleitung: R. Ditz.

Einen bereits noch neuen

## Blüschsopha

(Friedensware) verkauft

## Knapp, Gingenwald.

Guter nicht zu teuer

## Mittags Tisch

wird gesucht.

Angebote an d. Exp. d. Bl.

Egenhausen.

## Ein Fahrrad

mit la neuer Bereifung, unter drei die Wahl, verkauft am Mittwoch, den 12. Mai.

Hermann Volk, Metzger.

Altensteig.

## Evangelischer Arbeiter-Verein.

Am Himmelfahrtfest

## Familien-Ausflug

nach Pfalzgrafenweiler. Abmarsch präzis 1 Uhr vom Löwen, wozu die Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen werden.

Der Vorstand.

Altensteig.

Eine schöne Auswahl solld gebauter



Rinder- und Hand-Leiter-Wagen

empfiehlt zu billigen Preisen

## E. W. Luz Nachfolger

Freig. Bühler jr.

Eine frische Partie Ersatz-Räder ist eingetroffen.

Ferner stehen zum Verkauf:

1 großer Zweispänner-Leiterwagen 80 Hkr. Tragkraft (als Anhänger an Dostautos geeignet), 1 bereits neuer

starker Einspänner-Leiterwagen

1 Feder-Britschenwagen

auf Freitachsen, Bodenhöhe 30 Zentner Tragkraft  
1 Pack-Chaise (Karriolpost-Wagen) mit Patentachsen und gutem Lederoverbed bei Obigem.

Karl Saalmüller

Emma Bäßler

Frida Saalmüller

Otto Klein

geb. Bäßler

Vermählte

Verlobte

Altensteig, Mai 1920.

Altensteig

Prima

## Schweden-Hölzer

sind wieder eingetroffen bei  
Chr. Burghard jr.

Suche auf sofort oder  
1. Juni jüngeres, ehrliches

## Mädchen

(wegen Erkrankung meines  
bisherigen).

Kran Volk, Nagold  
Gerrenbergerstr.

Altensteig.

## Gesangbücher

## Gebetbücher

und

## Erbauungsbücher

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buch.

## Besenfeld-Nürtingen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 16. Mai 1920  
im Gasthaus „z. Löwen“ in Besenfeld  
stattfindenden

## Nachhochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

## Mag Müller, Konditor

Sohn des † Joh. Müller

Rathausbauer in Besenfeld

und seine Braut

Sofie Renz

Tochter des Julius Renz  
Seilermeisters in Nürtingen.

## Zur Anfertigung

von

## Druckarbeiten

hält sich bei schnellster Bedienung  
bestens empfohlen

die

## W. Rieker'sche Buchdruckerei.

Inh. L. Laak

Altensteig.

Altensteig.

## Stroh-Hüte

für Herren und Knaben

empfiehlt

## Chr. Schmid, Hut- und Nähengeschäft.

Ritzfelle, Nehfelle kauft zu den höchsten  
Preisen der Ddige.